

## **Laudatio für Anna-Maria Thum aus Anlass der Verleihung der Ehrenplakette der Gemeinde Brey am 8. Januar 2017**

Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
im Mittelpunkt des Bürgerempfangs steht die Verleihung der Ehrenplakette an eine verdiente Persönlichkeit unserer Gemeinde. Im Stiftungstext heißt es dazu „Die Ehrenplakette der Gemeinde Brey wird einer Persönlichkeit verliehen, die Besonderes im sportlichen, kulturellen oder caritativen Bereich vornehmlich auf Gemeindeebene, aber auch darüber hinaus, geleistet hat. Gleiches gilt für Persönlichkeiten, die in irgendeiner Weise sich um das Gemeinwohl verdient gemacht haben.“

Dass es in unserer Gemeinde nicht an Menschen mangelt, die diese Vorgabe im vollen Umfang erfüllen, zeigen die bisherigen Ehrungen, zeigen aber auch die Vorschläge, die ich für die diesjährige Verleihung erhalten habe. Alle diese Menschen, die sich im Ehrenamt engagieren, zeichnet aus, dass sie immer nach dem Motto handeln, „was kann ich mit meinen Fähigkeiten für die Gemeinschaft leisten?“ Dabei fragen sie nicht, „was bringt mir das“ oder gar „was gibt es dafür“. Nein, im Gegenteil, sie setzen oft noch eigene Mittel ein, um mitzuhelfen, dass etwas auch gelingen kann. Ich danke jetzt noch einmal, wie ich es heute bereits getan habe, allen im Ehrenamt engagierten Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde. Man kann diesen Dank und die Wertschätzung nicht oft genug wiederholen.

Die Persönlichkeit, die heute ausgezeichnet wird, ist in Brey geboren. Sie ist ein Beispiel dafür, wie man sich besonders noch nach der Berufstätigkeit mit hohem Einsatz für andere engagieren kann. Sie bringt dazu von ihrer Berufserfahrung und ihrer Einstellung beste Voraussetzungen mit. Während ihrer Berufszeit oder besser ausgedrückt während ihrer Berufungszeit lebte sie über Jahrzehnte nicht in Brey, hat aber immer engen Kontakt zu unserer Gemeinde gehalten. Als diese Person dann vor gut 10 Jahren nach Brey zurückkehrte, war sie gerne bereit, ehrenamtlich tätig zu sein. Mit dieser Beschreibung habe ich möglicherweise schon das Geheimnis gelüftet, wer die Person ist. Es ist unsere Bürgerin Anna-Maria Thum.

Liebe Frau Thum, es war nicht einfach, Sie für die Annahme dieser Ehrung zu überzeugen. Das hat viel mit Ihrer Bescheidenheit und Ihrer grundsätzlichen Einstellung zu tun, dass Sie es als ganz normal ansehen, sich für andere Menschen oder eine gute Sache einzusetzen. Da erwarten Sie gar keine besondere Anerkennung. Aber als ich Ihnen sagte, dass eine Gemeinschaft Vorbilder braucht, die in ihrer Haltung und ihrem Wirken Orientierung und Beispiel für andere sein können, hatte ich Sie überzeugt.

Ihr Einsatz in diesen gut 10 Jahren ist wirklich beispielhaft. Sie haben mir gesagt, dass Sie in Ihrer Zeit als Ordensfrau Ihre Berufung darin gesehen haben, für andere, insbesondere für Kinder aus schwierigen Verhältnissen da zu sein und weniger ein zurückgezogenes klösterliches Leben zu führen. Und als Ihre Oberin Ihnen das verordnen wollte, haben Sie nach einer Bedenkzeit den Orden verlassen und 10 Jahre lang im kirchlichen Dienst auf der Insel Borkum eine Klinik für Mutter- und Kinderholung geführt. Den Menschen und insbesondere denen, die nicht gerade auf Rosen gebettet sind, galt Ihr Einsatz.

Dass Sie dann als ehemalige Ordensfrau für eine Mitarbeit in der katholischen Frauengemeinschaft gewonnen werden konnten, ist nicht verwunderlich. Aber Sie sind nicht direkt mit beiden Füßen in eine Aufgabe gesprungen, sondern haben zuerst einmal zugehört, zugeschaut und überlegt. Sie sind dann mit neuen Ideen mit in die Vorstandsverantwortung gegangen. Sie führen die KfD Brey in einem gleichberechtigten Team. Das ist Ihnen sehr wichtig, weil für Sie Kooperation ein Schlüssel für erfolgreiche Arbeit ist. Und die KfD Brey ist wirklich erfolgreich. Sie verfolgen hier in Brey die Ziele dieser größten Frauenorganisation Deutschlands insbesondere auf sozialem und kulturellem

Gebiet vorbildlich, wobei das Religiöse natürlich nicht zu kurz kommt. Die KfD spielt auch unter den Breyer Vereinen eine wichtige Rolle. Wenn Sie, liebe Frau Thum, heute geehrt werden, gilt dies natürlich auch für Ihre Mitstreiterinnen der Breyer KfD.

Als die Gemeinde vor gut 6 Jahren in einem Beteiligungsprozess interessierter Bürgerinnen und Bürger eine Leitplanung für Brey auf den Weg brachte, waren Sie in der Arbeitsgruppe „Altern in Brey“ von Anfang an mit dabei. Neben Ihnen machte sich die überschaubare Gruppe daran, zu überlegen und Vorschläge zu erarbeiten, wie das soziale Leben und das Miteinander der Generationen in Brey verbessert werden kann. Neben der Arbeitsgruppe „Altern in Brey“ gab es noch drei weitere, die aber nach dem abschließenden Bericht der Leitplanung nur noch sporadisch weiter arbeiteten und erst bei der noch aktuellen Dorfentwicklungsplanung wieder belebt wurden. Dass die AG Altern damals engagiert weitermachte, lag an der Aufgabenstellung, an den Mitgliedern der Gruppe, aber besonders an Ihnen, liebe Frau Thum. Man stellte schnell fest, dass das Thema, die unterschiedlichen Vorstellungen in der Gruppe und das Bestreben, auch Erfolge zu erzielen, einer Struktur und einer Führung bedurften. Es gab gar keine bessere Lösung als Sie zur Sprecherin der Gruppe auszuwählen, weil alle, auch ich, Ihre fachliche Kompetenz, Ihre vermittelnde Art, Ihr ausgleichendes Wesen und Ihre Zielstrebigkeit kennengelernt hatten. Sie haben die Mitglieder der Gruppe nicht enttäuscht, und was noch viel wichtiger ist – Sie haben die Gruppe zu Erfolgen geführt, die insbesondere älteren und behinderten Menschen in unserer Gemeinde zugute kommen. Dass es in der Gemeinde mittlerweile eine Ehrenamtsbörse gibt, gehört sicherlich zu den besonders sichtbaren Erfolgen. Mittlerweile strahlt die AG Altern über unsere Gemeinde hinaus. Sie ist Vorbild geworden, wie durch bürgerschaftliches Engagement über alle Generationen hinweg eine Dorfgemeinschaft zusammenhalten kann. Sie, wie alle Gruppenmitglieder, nehmen das als Ansporn für neue Ziele.

Möglicherweise gäbe es diese Arbeitsgruppe auch heute noch ohne Anna-Maria Thum. Das liegt schon an der Aufgabenstellung, der sich in einer alternden Gesellschaft keiner entziehen kann. Aber ohne Frau Thum hätte die Gruppe sicherlich noch nicht so viele Ziele erreicht, sie wäre auch nicht so bekannt und sie hätte öfter resignative Phasen erlebt. Aber Sie, liebe Frau Thum, haben mit unsichtbaren Zügeln geführt, Sie haben vieles selbst angepackt und Sie blieben unbeirrt.

Für meine Schlussbemerkung ist mir der liebe Gott hoffentlich nicht böse: Ich werte es als gute Fügung, dass Sie nicht im Kloster geblieben sind. Die Menschen vor Ihrer Zeit in Brey und besonders wir jetzt in Brey sind froh, dass wir Sie als engagierte Bürgerin haben.

Sie, liebe Frau Thum sind ein Vorbild. Sie haben die Auszeichnung mit der Ehrenplakette der Gemeinde wirklich verdient.